

Umgang mit Bewerbungen / Bewerber*innen

Sinnvoll ist es, bereits in der Stellenausschreibung über das institutionelle Schutzkonzept in den jeweiligen Einrichtungen zur Prävention (sexualisierter) Gewalt zu informieren. Dies hat zum Einen eine abschreckende Wirkung gegenüber potentiellen Täter*innen, zum Anderen wird bereits vor einem Anstellungsverhältnis über die Haltung der Einrichtung zu diesem Thema informiert.

Bei der Sichtung der Bewerbungsunterlagen sollte darauf geachtet werden, ob

- die äußere Form und die Vollständigkeit der Unterlagen gegeben ist
- die aufgeführten fachlichen Kompetenzen und persönlichen Eignungen durch Arbeitszeugnisse belegt sind
- ungewöhnlich häufig die Stellen gewechselt wurde?
- häufig der Wohnort gewechselt wurde?
- es Besonderheiten in der Vita (unterschiedliche Ausbildungen, Auslandsaufenthalte, spezielle Hobbies, soziales Engagement oder Ehrenamt) gibt

Mögliche Fragen für ein Vorstellungsgespräch um die persönliche Eignung, insbesondere in Bezug auf den Kinderschutz, zu ermitteln:

Allgemeine Fragen nach

- Motivation für die Berufswahl
- Motivation für diese Stelle
- Eigenverantwortung
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Problemlösungsverhalten (z. B.: Wie gehen Sie damit um, wenn...)
- Selbständigkeit
- kommunikatives Vermögen

Spezielle Fragen nach

- angemessenem Umgang mit Nähe und Distanz
- Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen
- Partizipation der Kinder und Jugendlichen
- Vorstellung der Beschwerdewege für die Minderjährigen und deren Angehörige
- Umgang mit Konflikten im Team
- Umgang mit Konflikten mit Vorgesetzten

Beispielfragen

- Was interessiert Sie an dieser Stelle?
- Welche pädagogischen Schwerpunkte setzen Sie?
- Wie verfolgen Sie die pädagogische Entwicklung?
- Welche Kinderrechte kennen Sie?
- Haben Sie sich bereits in Ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit mit dem Thema Kinderschutz beschäftigt?
- Was würden Sie tun, wenn Sie Situation X beobachten?
- Was verstehen Sie unter dem Begriff „Achtsamkeit“?
- Sind Sie bereit, sich zum Thema „grenzachtender Umgang“ weiterzubilden?
- Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Aufgabenfeld in Bezug auf „Schutz vor (sexualisierter) Gewalt“ gemacht?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Kindern und Jugendlichen größtmöglichen Schutz zu bieten und dabei das Zusammenleben nicht zu starr zu gestalten?
- Wie gehen Sie mit kritischen Rückmeldungen zu Ihrem Verhalten oder Ihrer Einstellung um?
- Wodurch motivieren Sie sich selbst?